



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	04.03.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Wohnhilfen für Menschen mit Behinderung in Köln

Herr Ladenberger stellt im Ausschuss am 14.01.2010 zum obigen Thema die Frage, was das Prinzip „ambulant vor stationär“ für Menschen mit hohem Hilfebedarf bedeute und wie man mit Menschen umgehe, die schon sehr lange im Heim wohnen, und die nichts anderes kennen.

Die Antwort der Verwaltung lautet wie folgt:

Der Landschaftsverband Rheinland ist als überörtlicher Sozialhilfeträger zuständig für die Finanzierung des stationären und ambulant betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderung. Er entscheidet über alle Anträge auf Wohnhilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII.

Die Beantwortung der Anfrage von Herrn Ladenberger wurde daher an den Landschaftsverband Rheinland weitergegeben. Seine Stellungnahme lautet wie folgt:

„Aus Sicht des Landschaftsverbandes Rheinland ist ein hoher Unterstützungsbedarf grundsätzlich kein Hindernis für die Realisierung ambulanter Wohnformen. Vielmehr ist es wichtig im Rahmen der individuellen Hilfeplanung mit der betroffenen Person zu klären, welcher Unterstützungsbedarf besteht, wie dieser Bedarf gedeckt werden kann und was die betroffene Person wünscht.

Dies gilt selbstverständlich auch für Menschen, die derzeit in Wohneinrichtungen leben.

Sofern der Leistungsberechtigte eine selbständige Wohnform wünscht, ist zur Vorberei-

tung auf den Wechsel in eine eigene Wohnung mit ambulanter Unterstützung die frühzeitige Einbindung des Trägers des stationären Wohnangebots von Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit den derzeitigen Bezugspersonen in der Einrichtung sollte gemeinsam besprochen und vereinbart werden, wie dieser Wechsel vorbereitet wird.

Die „Herangehensweise“ wird in der Regel individuell unterschiedlich sein.“

gez. Dr. Klein